



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

2 (3.1.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38439)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Raß.

Für den Inzerenten:
R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der
Dr. O. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 2. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestube und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 3. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Der „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

ist von heute ab eingetragen in der Postliste unter
Nro. 2288.

Sämtlichen neu eintretenden Abonnenten liefern
wir auf Verlangen den bis jetzt erschienenen Teil des
Romans

„Der Schwur am Sterbebett“
gratis und franco nach.

Postabonnenten wollen die Nachlieferung
bei unserer Expedition durch Postkarte ver-
langen.

Ein edles Fürstenpaar.*)

Witten in der unvergeßlichen Zeit schwerer Prüfungen für
alle Deutschen ragte vor unsern Augen ein edles Fürstenpaar
hervor, das durch seine Aufopferungsfähigkeit uns zugleich
Bewunderung und heißen Dank abringen mußte. Der
Großherzog von Baden und seine erlauchete Gemahlin hatten
kaum die Wahre eines innig geliebten, in der Blüthe des
Lebens stehenden Sohnes, der Hoffnung Badens, ver-
lassen, als die Erkrankung des Kaisers Wilhelm sie nach
Berlin rief, wo sie noch Zeit fanden, dem Sterbenden
das Auge zu schließen und wo sie dann noch ihren Auf-
enthalt von Tag zu Tag, von Woche zu Woche ver-
längerten, um dem lebenden Bruder, unserm Kaiser
Friedrich, zur Seite zu bleiben, ihre Theilnahme an
seinem Geschiehe zu bezeugen, der trauernden Mutter Trost
zuzusprechen, und wie es schien, wohl auch politische
Schwierigkeiten eben zu helfen und dem Gemüthe des
Kaisers Friede und Freude zu schaffen. Berlin hat
die Großherzogin von Baden nicht erst bei dieser Ge-
legenheit als einen tröstenden Engel in schwerer Zeit
kennen und würdigen gelernt. Am 2. Juni 1878 wurde
Kaiser Wilhelm vom zweiten Attentat betroffen, am Tage
darauf war die Großherzogin von Baden bereits in
Berlin, um dem an seinen Wunden darnieder liegenden
geliebten Vater in aufopfernder Hingebung ihre Tag und
Nacht nicht rastende Pflege zu Theil werden zu lassen.
Sie begleitete den Vater nach Teplitz, wohin auch der
Großherzog kam. Auf der Rückreise von Gastein, wohin
der Kaiser von Teplitz aus gegangen war, nahm dieser
in Karlsruhe einen kürzeren Aufenthalt und feierte mit
seinen Kindern das Fest der Genesung. Um der Groß-
herzogin ein Zeichen des Dankes und der Verehrung in
Form einer Adresse zu geben, trat in Berlin ein Komitee
zusammen, dessen Vorstand die Geh. Kommerzienräthe
Conrad und Dietrich, die Herren Brecht, Weber, Eridisen,
Hofprediger Frommel, Präsident Oppermann, Buchdrucker-
besitzer Radetzky bildeten. Die Adresse war von Professor
Döpler und Sohn auf Pergament kunstvoll ausgeführt.
Sie zeigte, dem Text derselben entsprechend, zunächst ein
wohlgetroffenes Bild der Frau Großherzogin und einen,
seine Hände über sie ausbreitenden Schutzengel. Die Ver-
erbung der Tugenden der Königin Luise auf die Groß-
herzogin verknüpfte das an die Büste der Königin
Luise geklebte badische Wappen. In dem Kriegsjahre
1870 entfaltete die Frau Großherzogin, wie bekannt,
eine ebenso unermüdete, wie einflussreiche Thätigkeit.
Hieran erinnerte das sinnig eingefügte rothe Kreuz im
weißen Felde. Links befand sich das preussische Wappen,
auf welchem einer der wilden Männer im Begriffe ist,
die sich an demselben emporhebende Schlange zu tödten.
Daran schloß sich eine Fernsicht über eine Ballustrabe.
Diese selbst schmückte das Teplitzer Wappen, während der
Blick von da auf das königliche Palais fiel. Auf die
Adresse, welche der hohen Frau, „der Trägerin des
Namens jener unvergeßlichen Königin, den jedes preussische
und deutsche Herz mit innigster Verehrung und Liebe
nennt“, in warmen Worten für die unermüdete Hin-
gebung dankte, mit welcher sie dem schwer verwundeten
kaiserlichen Vater nach dem unglücklichen Attentat lange
Zeit hindurch die sorgsamste und liebevollste Pflege zu

theil werden ließ, und so dem Bande „ein leuchten-
des Bild und Vorbild wahrhaftiger Kindesliebe und
Kindestreue“ bewährte, ging dem Komitee folgende Ant-
wort zu:

„Ich bin im Besitze der außerordentlich schönen,
nach Inhalt und Ausstattung gleich ausgezeichneten Adresse,
welche Mir von einer Anzahl Bürger Meiner Vaterstadt
Berlin bestimmt worden ist, und welche zahlreiche Unter-
schriften aus den Kreisen der Bevölkerung trägt. Ich
wünsche recht in der Lage zu sein, meinen Dank, den Ich
herzlich und aufrichtig empfinde, allen Denjenigen mit
ebenso großer Herzlichkeit zu sagen, deren Absicht, mich
zu erfreuen, in so hohem Maße sich erfüllt hat. Daß
Meiner bei Gelegenheit der schweren Prüfungen der
Sommermonate dieses Jahres — gedacht wurde, da
Mein Herz in schmerzlichem Erben und Sorgen war
— gedacht wurde, da Mein Herz in Dank und Bewegung
der Genesung des Kaisers sich freuen durfte, diese That-
sachen konnten nicht in schönerer und wohlthuerender
Weise Mir kund gegeben werden, als in den Erinnerungs-
blättern geschah, welche nun vor Mir liegen. Ich schöpfe
aus denselben die tröstliche Gewißheit, daß die Spender
dieser kunstvollen und sinnigen Blätter es wohl empfunden
haben, wie hoch und segensvoll das Vorrecht ist, das
dem Kinde gestattet, in seinem Elternhause von Jahr zu
Jahr stets dieselbe Heimstätte glücklichen Zusammenlebens
sich bewahrt zu sehen, wie groß und schön ferner der
Segen, in Tagen der Trübsal an der Seite ihrer Eltern
gemeinsam die Prüfungen tragen zu dürfen, wie solche
über Uns kamen, wie groß und selten endlich die er-
hebenden Erfahrungen, Zeuge der Dankbarkeit und Theil-
nahme treuer Herzen nach Abwendung schwerer Sorgen
sein zu dürfen. Für dieses Verständnis dessen, was Ich
im Laufe der letzten Monate erlebte und für die wahr-
haft vollendete Darlegung Ihrer Gesinnungen spreche Ich
Ihnen Meinen Dank aufrichtig und von Herzen aus.“

Karlsruhe, den 1. September 1878.

Luise.

Großherzogin von Baden.

In dem zu Ende gehenden Jahre waren es andere
Prüfungen, die dieselbe edle Fürstin zu bestehen hatte
und mit ihrem gottesfürchtigen Sinn, wie mit ihrer
starken Seelenkraft zu ertragen und zum Besten zu wenden
mußte. Mit um so größerer Befriedigung vernimmt das
deutsche Volk, daß in den eigenen körperlichen Leiden
der hohen Frau eine Besserung immer mehr eintritt;
möchten die Großherzogin von Baden und ihr hochherziger
Gemahl noch lange Jahre zum Segen für ihr Land und
zum Heil für Kaiser und Reich die großartigen Fürsten-
tugenden zu üben und die Wirksamkeit zu entfalten ver-
mögen, wie die, durch welche sie sich besonders auch in
den schweren Monaten des Jahres 1888 wieder un-
sterbliche Verdienste um Deutschland erworben haben.

Politische Uebersicht.

2 Mannheim, 2. Januar, Vorm.

Das vergangene Jahr, schreibt die „N. N. Z.“,
hat uns nicht allein in tiefe Trauer um den Heim-
gang zweier Monarchen versenkt, sondern es enthält auch
eine ernste Mahnung in dem Sinne, daß wir die Grund-
sätze, in deren unausgesetzter Befolgung der Schlüssel zu
dem Erfolge Preußens und des Reiches liegt, immerdar
hochhalten. Wohl trugen sich bei den Thronwechseln
extreme Richtungen mit eigensüchtigen Hoffnungen, aber
die Verwirklichung solcher Hoffnungen liegt nicht in dem
Nahmen einer deutschen nationalen Politik: Preußen ist
stets durch Mäßigung im Streben und im Handeln,
durch ernstes Zusammenfassen aller dem Staate und nicht
sich selbst dienenden Elemente auf der Bahn fortgeschritten,
welche ihm die Geschichte vorgezeichnet hat, und Deutsch-
land hat sich ebenfalls zu diesen Grundsätzen bekannt.
Dadurch ist die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung
dieser Grundsätze eine so unabweisbare geworden, daß
man beruhigt über extreme Bestrebungen mit Ver-
trauen der Zukunft entgegensehen darf, was
dieselbe uns auch für Aufgaben stellen mag.
Nach außen steht das Reich gesichert da; die letzte Sorge
des hochseligen Kaisers Wilhelm war es, seine Schöpfung,
so weit Menschenkräfte reichen, zu festigen, und die letzten
Stunden seines Lebens wurden durch die Gewißheit ver-
schönt, daß ihm dies gelungen sei. Im Innern ist das
deutsche Reich mit ernster Arbeit beschäftigt; es erfüllt
mit seinem Kaiser das heilige Vermächtniß seiner Schöpfer
und Begründer und strebt die Versöhnung der arbeiten-
den Klassen durch Verbesserung ihrer Lage, durch Ab-
hilfe gerechtfertigter Beschwerden an. Trotz aller Be-

sehung von extremer Seite wird dieses Werk den beach-
tlichsten Erfolg haben und Ruhe und Frieden im
Innern bewahren und befestigen. Die Arbeiten des
Reiches nach der sozialpolitischen Seite hin haben den
Zweck, auf Jahrhunderte hinaus zu wirken und
die arbeitende Bevölkerung durch ein großes Band
gemeinsamen Interesses mit dem Staate von Neuem zu
verknüpfen; ebenso soll ein neues Band in Zukunft um
das ganze deutsche Volk geschlungen werden: die Ein-
heitlichkeit des bürgerlichen Rechtes, welche ihrer Ver-
wirklichung in absehbarer Zeit entgegensteht. Alle diese
großen gesetzgeberischen Arbeiten können und werden zu
einem gedeihlichen Schlusse nur unter der Herrschaft ge-
mäßiger Grundsätze gelangen. Deshalb ist es Pflicht
des deutschen und preussischen Volkes, barnach zu streben,
daß das Erbtheil, welches die heimgegangenen Monarchen
ihm hinterlassen haben, das strenge Festhalten an dem
als gut Erkannten und die besonnene Verbesserung von
Uebelständen, in Ehren bleibe.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf für
Elsaß-Lothringen betreffend Grundeigenthum
und Hypothekewesen, sowie Notariatsge-
bühren zugegangen. Der Entwurf zerfällt in 5 Ab-
schnitte und 42 Paragraphen. Er verbreitet sich 1)
über Rechtsgeschäfte und Grundeigenthum, 2) Vorzugs-
recht und Hypotheken, 3) Vollziehung des Arrestes und
einstweiliger Verfügungen über das unbewegliche Ver-
mögen, 4) Notariatsgebühren, 5) Uebergangs- und
Schlußbestimmungen. Das Gesetz soll am 1. April
1889 in Kraft treten. Nach der Begründung steht der
Gesetzentwurf in seinen wesentlichen Bestimmungen im
Zusammenhang mit dem Entwurf eines Gesetzes über
Grundeigenthum und Hypothekewesen, welches als
„Uebergangsgesetz“ zu dem damals in Aussicht gestellten
Grundbuchgesetz in der zwölften und dreizehnten Session
des Landesausschusses vorgelegt, demgemäß aber mit dem
gleichzeitig vorgelegten Entwurf des letzteren Gesetzes ab-
gelehnt worden ist.

Dem Brüsseler Vertreter des „Manchester Courier“
zufolge soll kürzlich in Brüssel ein officielles
Telegramm vom Congo eingelaufen sein, welches
die Ankunft Emin Paschas am Viktoria-
Nyanza-See meldet. Dieses Telegramm wurde
mittelbar durch die Nachricht vom Sturze des Königs
von Uganda bestätigt, weil in Folge dessen der Weg zu
den Seen als eröffnet gelten mußte. Sollte Emin Pascha
wirklich am Viktoria-Nyanza-See Stanley erwarten,
so würde das Stellbischein vermutlich Malala, die Wis-
senschaft an der Südküste des Sees, sein, weil
dahin früher auf Bitten Stanleys ein Lager von Vor-
räthen abgehandelt worden ist.

Aus Suakin wird gemeldet, daß daselbst ein
griechischer Händler als Sudanese verkleidet über Kassala
angekommen ist. Derselbe behauptet, Khartum vor zwei
Monaten verlassen zu haben. Zur Zeit seiner Abreise
sei von einer Eroberung der Aequatorial-
Provinz und einer Gefangennahme Emin
Pascha's nichts bekannt gewesen. Im Gegentheil,
man habe erzählt, daß die Mahdisten zweimal in Ge-
biete Bah-el-Ghazal zurückgeschlagen worden seien und
der Mahdi eine dritte Expedition abberufen habe. Alle
Europäer in Khartum hätten sich wohl befunden. —
Der frühere Gouverneur des CongoStaates und Mitglied
des Emin-Hilfscomitès, de Winton, veröffentlicht ein
Telegramm des Herrn Ward aus Leopoldville, welches
besagt, daß die von Stanley gesandten
Schilder in Stanley-Falls aufgefunden worden seien
und vor dem März London nicht erreichen können.

Während es den Republikanern in Frankreich noch
immer große Mühe und viel Kopfzerbrechen verursacht,
einen geeigneten Kandidaten aufzutreiben, den sie dem
Brav' Général entgegenstellen können, hat eine am Mon-
tag stattgehabte Versammlung des Sozialistencomitès des
neunten Arrondissements den früheren Präsidenten des
Gemeinderaths Hovelacque zum Kandidaten von Paris
aufgestellt. — Prinz Victor Napoleon seinerseits hat das
bonapartistische Central-Comitè angewiesen, Boulanger's
Candidatur zu unterstützen.

Der Wiener „Politischen Correspondenz“ zufolge
unterhandelt die rumänische Regierung mit Aus-
sicht auf Erfolg mit dem früheren Minister des Aeußeren,
Demeter Sturdza, wegen Uebernahme des Ge-
sandtenpostens in Berlin.

Beim Schusse der Sobranje vom Fürst
Ferdinand die Thronbeste, in welcher er den Thron bestieg.

*) Wir entnehmen obigen trefflichen Artikel, der uns ein
neuer und freudenvoller Beweis ist für die unbegrenzte und
hohe Verehrung, deren unser edelstes Herrscherpaar im ganzen
deutschen Lande sich erfreut und dessen warmer, dem Herzen
entflossener Ton uns auf das sympathischste berührt, dem
„Deutschen Tageblatt“ in Berlin.

zung der Jute... des Landes... wünschste.

General Grenfell, Befehlshaber in Suakin, erhielt, wie dem Reuter'schen Bureau gemeldet wird, von den Scheiks der Hadendobas Antworten auf seine Bekanntmachung...

Nach der bereits aus Belgrad gemeldeten Wahl der gemäßigten Radikalen Tauschanowitsch und Popowitsch zu Präsidenten der Skupschtina und dem völligen Friedensschluss Königs Milan mit den Radikalen gilt die baldige Berufung eines radikalen Ministeriums für wahrscheinlich.

Das neue Exerzier-Reglement!

Von militärischer Seite wird der „Nat.-Blg.“ geschrieben: Zum 1. Januar 1889 sind von Seite der Truppenheile Berichte an das Kriegsministerium über das Bajonnetstechen fällig...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Januar 1888.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden hatten am Sonntag Nachmittag der Trauerfeier am Sarge der Frau Fanny von Bosen, geborenen Prinzessin Wiron von Kurland...

Personalnachrichten der Gr. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen. Die Eisenbahn-Inspektoren Hermann May, Karl Dollmatsch, Georg...

Feuilleton.

Eine erfreuliche Erbschaft am Weihnachtsbaum ist mehreren armen Frauen im Osten Berlins zu Theil geworden. In der Frankfurterstraße lebte bis zu diesem Sommer eine alte alleinstehende Dame...

Durch die Verrentung gerettet. Der bekannte Reiter-Darsteller Junfermann berichtet in seinen vor Kurzem erschienenen „Memoiren eines Fossbauers“ von seiner Thätigkeit am Stettiner Staatstheater.

Maragraf und Gustav Jordan sind nach Erhebung der Staatsprüfung für den Eisenbahnverwaltungsdienst unter die Zahl der Eisenbahnpraktikanten aufgenommen worden. Ernannungen: zum Stationsmeister: Oberkassierer Michael Berger...

Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 29. v. M. ist folgendes bestimmt: 1. Rhein.-Inf.-Reg. Nr. 25: v. Krupka, Pelicut, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompaniechef in das 2. Hess. Inf. Reg. Nr. 82 versetzt.

Die Generaldirektion der Gr. Bad. Staatsbahnen erläßt folgende Bekanntmachung: Das Umrechnungsverhältnis zwischen der Franken- und Markwährung betreffend. Das bei der Umrechnung von Geldbeträgen aus der Frankenwährung in die Markwährung zu Grunde zu legende Verhältniß wird für die diesseitigen Gütere Expeditionen mit Wirkung vom 30. Dezember v. J. auf 1 Frank = 82,2 Pfennig festgesetzt.

Postalisches. Vom 1. Januar ab treten folgende Änderungen der Postordnung in Kraft. Der Reihbetrag für Postaufträge zur Geldinzahlung wird von 600 Mark auf 800 Mark erhöht.

Postalisches Neujahrsgruß. Die seit Jahren von den Berliner Postbeamten geübte Sitte, mit den deutschen und ausländischen Postämtern ihre Glückwünsche zum neuen Jahre auszutauschen, ist auch in diesem Jahre zur Ausführung gelangt.

Eine wichtige Entscheidung der Strafkammer in Köln als Berufungsinstanz ist von grundsätzlicher Bedeutung. Das Schöffengericht hat die beiden Inhaber einer hiesigen Firma von der Anklage des groben Anjugs freigesprochen.

Die Abonnenten der Trambahn haben sich, gleich wie in den vergangenen Jahren, verabredet, dem Personale der Pferdeabgabengesellschaft ein entsprechendes Neujahrsgeschenk angedeihen zu lassen.

wohnte im Theatergebäude selbst; aber trotzdem habe ich ihn nur ein einziges Mal bei der Probe gesehen, und das geschah auch wider seinen Willen. Wir übten eben eine neue Posse ein, als der Direktor in Demosärmeln auf die Bühne stürzte, auf die Verrentung trat und in höchster Aufregung rief: „Verrentung herunter! Verrentung herunter!“

Der Papst und das Börsenspiel. Obwohl Leo XIII. noch eine Börse betreten, geschweige gar auf einer gespielt hat, so mußte er doch dieser Lage Börsen-Differenzen im Betrage von 3 Millionen Lire bezahlen.

Das Musiktheater im alten Athen. Vor einigen Tagen ist man anlässlich einer Ausgrabung am Fuße des Helikon auf ein Theater gestoßen, welches als das Musiktheater erkannt wurde. Nach den Dimensionen der Scene zu urtheilen, die bereits von dem sie 4 Meter hoch bedeckenden Schutt befreit wurde, wird dieses Theater bezüglich seiner Größe jenem von Epidauros gleichkommen, welches das größte der bislang ausgegrabenen 15 altgriechischen Theater ist.

jämmtlichen Bediensteten leichter ermöglicht wird, als eine zerplitterte und willkürliche Verreicherung etwa zugedachter Geschenke, haben es einige Herren unternommen, den auf zwei Mark pro Kopf der Abonnenten festgesetzten Neujahrbeitrag persönlich einzuziehen.

Von der städtischen Armenkommission wurden auf die Weihnachts- und Neujahrstages von den derselben zugegangenen Geschenken für die Armen 1100 Mark an dieselben vertheilt.

Der Neujahrstag brachte uns gestern das herrlichste Frühlingwetter, welches denn auch zu Spaziergängen und Ausflügen vielfach Anlaß gab. Erwähnenswerth ist, daß wir bis jetzt noch gar keinen Schnee hatten, wogegen dem Schlittschuhsport schon seit einiger Zeit und auch gestern noch auf verschiedenen Bahnen emgebildet werden konnte.

Das altrenommierte Garthaus zum rothen Schaf ist vom Monat April laufenden Jahres ab an die Brauereigesellschaft Schrödl in Heidelberg auf die Dauer von fünf Jahren um den jährlichen Pachtzins von 10,000 M. verpachtet worden. Der Vertrag wurde abgeschlossen durch Herrn Agent Schäfer hier.

Die Gesellschaft Elynum hielt gestern Abend ihre diesjährige Weihnachtsfeier im oberen Saale der Brauerei Dahringer ab. Dieselbe nahm einen schönen Verlauf. Das Programm enthielt musikalische, humoristische und mehrere von Damen zur Durchführung gebrachte Gesangsvorträge.

Der Kirchenchor der Lutherkirche feierte gestern Abend im Casinoaale sein diesjähriges Weihnachtsfest. Dasselbe hatte sich eines äußerst guten Besuchs zu erfreuen. Das Programm der Unterhaltung war ein sehr reichhaltiges. Es enthielt zwei Männerchöre, drei gemischte Chöre und zwei Frauenchöre, sowie zwei Baritonisolen des Herrn Ehr. W. Hübler, und ein solches des Herrn Graf, zwei Tenorsolen des Herrn P. Schleier und zwei Bieker für Alt, welche von Fräulein Frieda Koff gesungen wurden.

Verrentung. Gestern Morgen wurde mittelst Transporteurs die Frau des in 99 wohnenden Zimmermanns Guhl ins allgemeine Krankenhaus verbracht, welche durch Trinken von Karbolsäure ihrem Leben ein Ende zu machen versucht hatte. Die Unglückliche gab schon nach ganz kurzer Zeit ihren Geist auf.

Unfall. Am Montag Abend hatte der 13 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Val. Schäfer in H 1 ein Gasrohr mit Pulver geladen. Die Ladung ging zur Unzeit los und fuhr dem Knaben in das Knie. Die Verletzung ist eine nicht unbedeutende.

Schwerer Unglücksfall. Am vergangenen Sonntag fiel ein im Hause N 3, 10 bedienstetes Mädchen in den Keller genannten Hauses und erhielt dieselbe durch den Sturz eine derartige Verletzung am Kopfe, daß sie, ins Allgemeine Krankenhaus verbracht, dortselbst tags darauf ihren Geist aufgab.

Verheirathete und Unverheirathete in Holland. In Holland ist es für den Einheimischen nicht schwer, zu entdecken, ob die Leute, die ihm auf der Straße begegnen, verheirathet sind oder nicht; diese Erkennung wird nämlich dadurch leicht gemacht, daß die Verheiratheten einem schon unter der eisernen Gewalt Albas zwangsweise eingeführten Gebrauch noch heute strikte Folge leisten.

Unterchied. Ein armer Edelmann vermählte sich mit einer etwas hässlichen Dame bürgerlicher Herkunft. Einer seiner aristokratischen Freunde bemerkte: „Wie schade, daß ein Mann von solcher Qualität eine Frau von solcher Quantität geheirathet hat!“

Schulmädchen-Weisheit. „Wie heißen die letzten Zähne, die wir bekommen?“ fragte die Lehrerin in einer Mädchenschule. „Falsche Zähne“, lautete die prompte Antwort.

Eine Beobachterin. Frau R. kommt nach Hause, findet die Karte einer „befeundenen“ Dame und fragt ihr Dienstmädchen: „Hat mir Frau B. etwas sagen lassen, als sie mich nicht zu Hause traf?“ — „Nichts, gnädige Frau“, erwiderte das naive Dienstmädchen; „aber sie sah sehr erfreut aus.“

Aus Rindesmund. Ein kleiner Knabe, der auf einer Reise condensirte Milch, die ihm gar nicht schmeckte, trinken mußte, sagte zu seiner Mutter: „Rama, ich möchte wirklich, daß die condensirte Kuh sterben soll.“

Gegen die Gewohnheit. Hausfrau (zum Besuch): „Ich würde Sie gern zum Mittag einladen, aber — das Nöthige ist nun einmal meine Sache nicht!“

Ruheförderung. Am Montag Abend verübten zwei Schiffer in der Breitestraße grobe Ruheförderung und wurden dieselben zur Haft gebracht.

Widerstand. Gestern Nachmittag sollte ein Ofenbauer, welcher in einer Wirtshaus in L4 ruhendenden Darm verübt hatte, zur Haft gebracht werden. Derselbe leistete jedoch heftigen Widerstand, so daß seine Verhaftung erst nach herbeigeholter Verstärkung der Schutzmannschaft bewerkstelligt werden konnte.

Wegen unerlaubten Schießens und Abrennens von Feuerwerkskörpern ist eine größere Anzahl Personen zur Anzeige gebracht worden.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 1. Jan. Heute Mittag gegen 1 Uhr wurden wir durch einen donnerähnlichen Schlag und eine bedeutende Erschütterung in großen Schrecken versetzt. Nach der Ursache forschend, ergab sich alsbald, daß ein in der Nähe der Stadt in den Weinbergen stehendes Pulverhäuschen in die Luft geflogen war. War der Sprengstoff ob des Borgefallenen groß, die Erbitterung über den Thäter, Schiel ist sein Name, ein schon oft bestraftes Individuum, war noch viel größer, indem derselbe diesen Streich mit Vorbedacht in boshafter und muthwilliger Weise, nachdem er heute Morgen schon auf der Straße und in Wirtshäusern viel Scandal gemacht, ausgeführt hat. Nachdem er die Thüre erbrochen und die Büchsen angelegt hatte, suchte er einen sicheren Ort auf, das Weitere abwartend. Vieber hätte man es gesehen, er wäre auf dem Häuschen gesessen, als die Entzündung und der Schlag erfolgte. Wie wir vernahmen, sollen ca. 15 Centner Pulver vorhanden gewesen sein, so daß dem Eigenthümer, Kaufmann Schwiefert, bedeutender Schaden dadurch erwächst. Im Uebrigen ist der Jahreswechsel ohne Störung und Fall vorübergegangen.

Lodinau, 31. Dez. Der heurige Winter ist besonders der Rehen sehr günstig. Letzten Winter kamen dieselben rudelweise bis zu den Häusern herab; eine Menge derselben mußte alsbald verkümmert und erstickt, während sehr viele der matten Thiere von den Füchsen eingefangen und gefressen wurden. Als der Schnee berging, fand man in der Umgegend von Lodinau allein etwa 80 dem Hunger und der Kälte erlegene Rehe; daß durch der Bestand an diesem Jagdwild sehr gelitten hat, ist selbstverständlich.

Gutach, 30. Dez. Gestern Nacht wurde der zur Zeit in Urlaub sich befindliche Soldat Christian Haas von hier, als er im Begriffe war, ein Mädchen nach Hause zu begleiten, von drei Burken überfallen, zu Boden geworfen und Johann mit Schlägen traktirt. Haas erlitt am Kopf und im Gesicht mehrere Verletzungen. Während des Kampfes wurde dem Haas auch seine Uhr entzogen und konnte dieselbe seither nicht mehr beibracht werden. Die Thäter wurden in der Person der Diakonische Johann Heinsmann, Christian Heinsmann und Konrad Heinsmann von hier ermittelt und zur Haft gebracht. Die drei Burken aus Eifer sucht dem Soldaten anzuclauert, der ob sie es von vornherein schon lediglich auf die Uhr abgesehen hatten, kann nicht gesagt werden.

Buchen, 31. Dez. Daß die Eisenbahn nicht immer das am schnellsten zum Ziele führende Mittel ist, mußten die Passagiere des gestrigen Mittagszuges erfahren. Dieselben waren nämlich genöthigt, den Weg vom sogenannten Badsele bis nach Buchen zu Fuß zurückzulegen, da der Zug in Folge einer Beschädigung der Lokomotive am genannten Orte halten mußte und statt um 12 Uhr erst um 8 Uhr in Buchen eintraf.

Waldshut, 40. Dez. Der seit einiger Zeit wegen schwerem Diebstahl in Untersuchungshaft hier befindliche Weggeher Anton Tinschert von Steinau, ein äußerst gefährlicher Mensch, welcher schon mehrere Jahre im Zuchthause wegen Diebstahls u. dergleichen, verurtheilt und seit dem 5. Uhr zu entlassen. Derselbe wurde um diese Zeit bei der Großh. Staatsanwaltschaft einem Verhör unterzogen und hatte, nachdem dies geschehen, einige Minuten in der Kanzlei behufs Zurückführung in das Gefängnis zu warten. Diese Gelegenheit benützte Tinschert, aus der Kanzlei der Großh. Staatsanwaltschaft, welche sich im dritten Stockwerke des Landgerichtsgebäudes befindet, zu entweichen. Es gelang, den Verbrecher unweit des Gerichtsgebäudes wieder festzunehmen.

Kleine Chronik. Zwischen Donaueschingen und Aufen verunglückte ein Mann beim Eisbrechen. Seine Leiche wurde in der Nähe von Donaueschingen aufgefunden. — In Bondorf durchschnitt sich ein Mann im Spital den Hals, um seinem Leben ein Ende zu machen. Früher wohlhabend, hatte er vor mehreren Jahren sein Vermögen verloren, ein Schlaganfall hatte ihn auf einer Seite gelähmt und arbeitsunfähig gemacht; daher war er im Armenhause untergebracht. Von der Wafersucht befallen, kam er vor einigen Tagen ins Spital, wo er seine unselbige That ausführte. — In Wiesenhal wurde der Bürger August Wällich durch die Senbarmarie verhaftet. Der Verhaftete steht bereits im 64. Lebensjahre.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Rachend verboten.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin schmeigte sich an ihren Gatten, den sie heute noch so innig liebte, wie damals, als sie im jungen Alter mit ihm vor dem Altar stand.

„Und Familie, lieber Herr, nicht wahr, er muß von guter Familie sein,“ fügte sie leise hinzu, „sage mir, daß auch Du hierauf einen Werth legst,“ und sie ersah mit den vor Aufregung zitternden Händen seinen bereits ergrauten Kopf und küßte zärtlich die hohe kaltenlose Stirn, auf die eine Thräne fiel, eine brennende Thräne der Angst und des Schmerzes.

„Sei beruhigt, Elise,“ erwiderte er mit bewegter Stimme, „Du warst der Glückstern meines Lebens und ich trage Deinen Segnungen in dieser Beziehung volle Rechnung. Doch warum suchst du mit düsteren Vorahnungen betrübten?“

„Herr, Herr,“ kam es schluchzend von der Gattin Lippen, „Melanie liebt Karl Norbert.“

Dunkle Röthe überzog das rechtschaffene Gesicht. Sollte dieser junge Mann, der ihm so tief verpflichtet, den er von nichts zu dem gemacht, was er ist, seine Wohlthaten mit so schüdem Andank gelohnt haben?“

Er ließ sich nun erzählen. Die Gräfin, die sich gegenüber ihrem Bettler beherrschte, sprach nun mit der ganzen Bitterkeit, die ihre Seele erfüllte.

Der brennende Schmerz ihres Herzens offenbarte sich in der unjagbaren Verzweiflung, die aus jedem Wort hervorleuchtete und die Klaffende Wunde blosslegte, welche diese Liebe dem Herzen der Mutter geschlagen.

Pfälzische Nachrichten.

Frankenthal, 1. Jan. Die Herren Notar Fort- heber und Abpolat Feing von hier wurden anlässlich des Jahreswechsels zu Justizräthen ernannt.

Wahl, 1. Jan. Das alte Jahr hat bei uns mit vier Bränden am gestrigen Tage abgeschlossen, so daß allgemeine Brandstiftung vermuthet wird und in Folge dessen eine große Aufregung unter den Bewohnern unseres Dorfes herrscht.

Kaiserblantern, 1. Jan. Gestern starb dahier der kgl. Localschulinspektor Herr Bil. Röhm im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene war früher einer der angesehensten Lehrer der Pflanz und erzeigte sich auch in seiner nachherigen amtlichen Stellung als Vorgesetzter der allgemeinen Achtung und Liebe seiner früheren Kollegen.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 31. Dez. Gestern will man zwei Leichen stromabwärts treibend hier im Rheine wahrgenommen haben. Dem Bräutigam wollte jedoch die Landung des dichten Nebels wegen nicht gelingen. Man vermuthet, daß es zwei von den bei Straßburg verunglückten Gemeinderäthen gewesen sind.

Reins, 1. Jan. Der Geschäftsmann, welcher am Christabend, wie wir gemeldet haben, plötzlich erblindete, hat glücklicherweise sein Augenlicht wieder erlangt.

Ober-Olm, 29. Dez. Traurige Weihnachten feierte eine hiesige reiche und angesehene Familie. Ihr einziger Sohn, ein junger Mensch in den Vier Jahren, trug schon seit langem den Keim einer tödtlichen Krankheit in sich. Die aufopferndste Pflege seiner Eltern und einzigen Schwester und die Kunst des Arztes vermochten der fortschreitenden Krankheit nicht Einhalt zu thun. Da wünschte der Schwerefranke zum Weihnachtsfeste, dem Feste der Freunde, ein Christbaumchen. Seinem Wunsche kam man bereitwilligst nach. Am Christabend zündete man es ihm an. Verkümmert schaute er in den Kerzenschimmer und schlief ein, um nie wieder zu erwachen.

Tagesneuigkeiten.

Die Kaiserin Friedrich hat, italienischen Mättern zufolge zum Bau eines großen Krankenhauses in San Remo (cassa di salute) dem dortigen Sindaco die Summe von 20,000 Lire telegraphisch überwiesen. Das Hospital ist für Kranke aller Nationen bestimmt und soll den Namen „Federico“ zum Andenken an Kaiser Friedrich erhalten.

Eine Spende des Papstes. Der „Osn. B. Z.“ zufolge hat der Papst dem Abgeordneten Windthorst für den Bau der katholischen Marienkirche zu Hannover die Summe von 50,000 Francs überreichen lassen.

Wells' mit frent! In einem Fremdenzimmer eines Gasthauses am Altheimered (Bayern) erschoss sich am Samstag Vormittag ein 17jähriger aus Schrobenshausen gebürtiger Steinbruder. Auf einem hinterlassenen Zettel hat der Verlebte, der sich nicht des besten Gemüths erfreute, geschrieben, er erschieße sich „vor lauter Aerger“.

Begnadigt. Ein letzter Straferlass ist durch die Gnade des Kaisers von Oesterreich, wie nachträglich bekannt wird, anlässlich seines 40jährigen Jubiläums erfolgt. Dem vor 8 Jahren zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Emerich v. Bacho wurde der Rest seiner Strafe erlassen und derselbe sofort in Freiheit gesetzt. Emerich v. Bacho, der als Seitenkind des Bruders des ermordeten Juxta curias G. v. Majats das Licht der Welt erblickte und durch eine Preßburger hochgeachtete Familie adoptirt wurde, erkrankte im Jahre 1878 in Gänjendorf in einem Momente der höchsten Aufregung seine ungetreue Geliebte, Bacho wurde vom Schwurgerichte in Kornenburg zum Tode durch den Strang verurtheilt, jedoch zu der oben erwähnten Freiheitsstrafe begnadigt. In Folge der tadellos guten Aufführung wurde nun Bacho in Folge Fürbitte aus der Haft entlassen. Da Bacho diesmal der einzige Begnadigte gewesen und man mehrere Unruhen befürchtete, mußte derselbe das Straßhaus sowie die Ortlichkeit Bradiska, wiewohl er seine Strafe verbüßt, sofort nach Publikation des Gnadenlasses, ohne wieder in seine Zelle zurückzulehren, verlassen.

Eine Stobspost. In Tarragona in Spanien fand am Sonntag eine Explosion von Dynamit-Patronen statt, wodurch zwei Häuser zusammenstürzten. Es sollen mehrere Personen getödtet und verwundet sein. Ob ein politisches Verbrechen hierbei in Frage kommt, ist aus der Meldung nicht ersichtlich.

Ueber einen Zweikampf in der Kirche berichten amerikanische Blätter folgendes: An der Fronte der Methodistenkirche der Stadt Elov in Illinois fand dieser Tage ein Zweikampf statt. Herr Horiston, der sich von seiner Frau hatte scheiden lassen, war auf einen gewissen Hazlewood eifersüchtig, welcher der geschiedenen Frau den Hof machte. Die beiden Herren trafen sich am Eingang zur Kirche in dem Augenblick, als gerade der Gottesdienst begann. Sie zogen Beide fast gleichzeitig ihre Revolver und begannen auf einander zu schießen. Acht Kugeln wurden abgefeuert. Horiston wurde durch fünf, Hazlewood durch drei Kugeln getroffen. Das Schießen rief großen Schrecken in der Kirche hervor, und der Gottesdienst mußte unterbrochen werden. Frauen und Kinder flüchteten durch die Fenster ins Freie. Horiston, der Angreifer, wurde verhaftet; er ist lebensgefährlich verwundet. Sein Gegner liegt gleichfalls hoffnungslos darnieder.

Als sie zu Ende war und schluchzend ihren Schmerz an der bewegten Brust ihres Gatten barg, der sie mit keinem Wort unterbrochen hatte, sagte er tief ergriffen, ihre Hände in die seinen nehmend: „Theure Elise, beruhige Dich — zu dieser Verbindung werde ich nie meine Zustimmung geben — nie — nie,“ wiederholte er, das Wort außergewöhnlich scharf betonend.

„Es handelt sich nur darum,“ sagte er fortfahrend, „Melanie gegenüber mit äußerster Vorsicht zu Werke zu gehen und mit beharrender Konsequenz die Trennung durchzuführen. Mit der zärtlichsten Schonung für ihre Gefühle wollen wir sie ihrer Liebe entziehen. Wir treten sofort eine Reise an. Wir bringen den Sommer in der Schweiz, den Winter in Italien zu. Doffen wir, daß die Zeit, sowie die Perspektive welche diese Reise ihr gewähren wird, unser Streben begünstigen wird.“

„Was Karl Norbert betrifft,“ fügte er zögernd hinzu, „so glaube ich, daß er keine Ahnung hat von dem Unheil, welches er angeht. Demungachtet ist seine Entfernung eine für mich bittere, aber unbedingte Nothwendigkeit, umso mehr, da es bestimmt war, daß er uns auf der Reise nach Italien begleiten sollte. Glücklicherweise bietet sich mir ein trefflicher Vorwand. Mein Schwager sucht einen Administrator für seine Plantagen in Amerika. Der Gehalt ist außerordentlich und er sagte mir scherzweise: „Deinen Karl Norbert könnte ich jetzt brauchen.“ Nun, er soll ihn haben — ich mache Norbert den Vorschlag, und so lange er noch hier ist, begibst Du Dich mit Melanie zu der Tante nach Baden.“

„Er wird den Antrag nicht annehmen,“ meinte die Gräfin.

„Ich bürge Dir dafür, daß er ihn annimmt,“ erwiderte er in festem Tone.

Wiederum schritt Herr von Kiefinger auf und

Ein verunglückter Dampfer. Der Dampfer „Storm Queen“ von Sebastopol nach Rotterdam unterwegs mit einer Ladung von 3000 Tons, welche zum größten Theile aus Roggen sowie einem kleinen Theile Weinstock bestand, wurde durch heftigen Sturm in den Golf von Biscaya verschlagen und ging daselbst gänzlich zu Grunde. 22 Matrosen wurden gerettet. Der Capitän mit 5-6 Mann, die das Schiff zu bergen suchten, kamen um's Leben. Detaillirte Berichte gehen uns von Dover und London zu, die wir im Nachfolgenden unseren Lesern mittheilen:

Dover, 26. Dez. Die Ladung des Dampfers „Storm Queen“ von Sebastopol nach Rotterdam mit Roggen wurde durch Sturmwitter im Golf von Biscaya übergeworfen, wodurch der Dampfer platt auf Seite geworfen wurde und 15 Stunden darnach, am 22. Dezember, gesunken ist. Der Capitän, drei Maschinisten und ein Heizer sind ertrunken. Die übrige Equipage wurde in den Booten angetroffen durch den Segler „Gillnare“, Capitän Elioggen, bestimmt nach Antwerpen und bei Durgeneß auf das Schleppboot „Zealandia“ übergesetzt, durch welches sie hier gelandet sind.

London, 28. Dez. Laut Verklärung abgesetzt durch den ersten und zweiten Steuermann und den zweiten Maschinisten des am 22. Dezember im Golf von Biscaya verunglückten Dampfers „Storm Queen“, von Sebastopol nach Rotterdam, wurde durch den Capitän des Seglers „Gillnare“, welcher 22 Mann vom genannten Dampfer gerettet hat, so dicht als möglich bei der „Storm Queen“ gehalten, bis der Dampfer sank. An Bord waren noch 6 Personen, worunter der Capitän. Diese hingen ungefähr 13 Stunden lang an dem stets tiefer und auf Seite wegsinkenden Dampfer. Man rief ihnen fruchtlos zu, in See zu springen und es wurden ihnen Rettungsbojen zugeworfen, doch keiner von ihnen wagte den Sprung. Ihr Hilferufen war herzerweichend. Jeden Augenblick schlug die See über sie hin. Mit Tagesanbruch sank der Dampfer mit den Zurückgebliebenen, doch ehe dies geschah, barß das ganze Deck aus dem Dampfer, vermuthlich durch das Schwellen der Ladung! geraume Zeit segelte die „Gillnare“ noch durch die Bruchstücke. Der Segler kam am 27. Dezember in Antwerpen an.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Cornelius Voh.

Die deutsche Komödie wandelt seltsame Bahnen. An die seine Intrigue Scribe's, an die Satyre Moliere's, an den burlesken Humor Shofspere's, oder an die Romantik eines Moreto wagt sich das sogenannte neue deutsche Lustspiel nicht mehr heran. Der alte Aobert Benediz mit seinem gefunden, behäbigen und spießbürgerlichen Humor, ja selbst der Blöbhin, den uns ein Moser in liebenswürdiger Gestalt auftritt, erhebt sich himmelhoch über die marktgerichtliche Drogenwaare eines Schönthan. Unglaublich in seiner Voraussehung, unmaßlich in den agierenden Personen, befißt das pomphaft angelegte Lustspiel „Cornelius Voh“ allerdings einige Situationen, die einer gewissen Originalität nicht ermangeln und auch ein paar Altschliffe sind recht geschickt für den beabsichtigten Hervorruß der Darsteller eingerichtet, denen sie ja dann bei der bekannnten entgegenkommenden Liebenswürdigkeit und Gleichmüthigkeit des Zwischenvorganges der „Dichter“ sehr leicht anschließen kann; allein, nehmt alles nur in allem, so verdient es weder den Scheiß der darstellenden Künstler, noch gewinnt es das Interesse der Zuschauer. Man kann sich diesen Cornelius Voh einmal ansehen, man kann auch in jenen Scenen, mit welchen auf die Nahrung spekulirt wird, recht herzlich lachen und in den heiteren Verwicklungen ebenso herzlich weinen, allein man wird sich dann so leicht nicht das zweite Mal in die gleiche Gefahr begeben. Häßlich erjonnen ist das Teto-a-teto am Kamin, in welchem außer den Besamanteln auch die Situation zu erwärmen vermag, aber die sämtlichen Personen, deren Lebensgeschick sich in diesen vier Akten vor uns entscheidet, sind mit solch' virtuoser Oberflächlichkeit gezeichnet, daß sie Niemanden ein dauerndes und warmes Interesse abgewinnen werden. Dabei täuschen sich alle so sehr in den Schlägen ihres eigenen Herzens und entschließen sich so plötzlich und rasch zum erlösenden Worte, daß man an die Dauerhaftigkeit dieses Glüdes nicht glauben kann, obwohl sich alle programmgemäß „irigen.“

Einen bornierteren und aufgeblaseneren Diplomaten als den Cabinetstath von Bernwaldt wird man nicht aufstreiben können und nur das mag uns beruhigen, daß ein solches Exemplar von Staatsmann im Gotthaischen Kalender nicht mehr verzeichnet ist. Durch das gute und lobenswerthe Spiel des Herrn J a l o b i wird diese Carikatur auch nicht um ein Daar besser. Die „naive“ Paula entpuppte sich als das

ab, seine Gedanken unterbrechend, um seiner trübseligen Frau die wegen des Zustandes Melanien's vielmehr besorgt war, als sie eingestand, beruhigende Worte zu spenden. Uebrigens traf auch ihn der Schlag viel härter, als er es zeigte.

Er wählte in seinem Gedächtnisse, ob Karl Norbert jemals seiner Tochter Aufmerksamkeiten erwiesen habe. Er mußte sich gestehen, daß außer den üblichen Höflichkeiten, wie es seine Stellung mit sich brachte, man ihm nicht zur Last legen konnte, daß er auf irgend eine Weise Anlaß gegeben Selbst auf diesem ersten Ball hatte er bloß eine Quadrille mit der Tochter des Hauses getanzt und diese nur, als Herr von Kiefinger ihn hierzu aufforderte. Nein, je mehr er darüber nachdachte, desto fester gewann er die Ueberzeugung, daß er Karl Norbert keine Schuld beimessen konnte.

„Zwei Uhr, Elise,“ sagte er, auf die Uhr blickend, „Du bist der Ruhe bedürftig.“ Er nahm sie zärtlich unter dem Arme und wurde nicht müde sie zu trösten.

Es ist ja vielleicht nur ein flüchtiges, vorübergehendes Gefühl, das sie, die so eigentlich noch ein Kind ist in ihrer Unschuld für Liebe hält.

„Ach, mir bangt vor der Zukunft,“ erwiderte die Gräfin. Die Thür war erreicht, und eben als sie über die Schwelle trat, drang ein marktschreiernder Schrei ihnen aus dem Boudoir entgegen.

„Großer Gott!“ rief entsetzt die Gräfin, wankend in ihrem Schritte, während Herr von Kiefinger rasch die Thür aufschloß. Das Boudoir stand in Flammen.

6. Kapitel.

Laßt mich sterben.

Karl Norbert war dem Vater zuvorgekommen; er hat aus den Fenstern der Terrasse die Flammen an den Gebäuden hinaufzueinander sehen.

grade Gehörtheit ihres beschränkten Vaters. Mit ausgerechneter Raffinement weiß sie sich ihren Cornelius hoch zu schätzen, deklamirt sie ihrem Landesherren Heine'sche Liebeslieder vor, öffnet sie dem ergrauten Herzog die blinden Augen, welche den Johannistrieb seines empfänglichen Herzens beinahe überleben hätten und rettet sie den Vater vor den vernichtenden Folgen fürstlicher Ungnade. Das blonde Tochterchen des Cabinetsraths wird unter den Händen der Frau Rodius ein Cabinetfräulein, dem leider nichts fehlt als die Wahrscheinlichkeit. Eine eigenthümliche Rolle spielt die gereizte Baronin von Feldheim, indem sie dem Bringen, der ihr soeben in optima forma eine Liebeserklärung gemacht hat, kurzer Hand unter dem Pseudonym eines Cornelius Vos mit der ihrem Schutze anvertrauten und noch dazu verwandten Paula verknüpft. Sie, die über die „Krankheit“ einer rasch ankommenden Liebe längst hinaus sein will, mit mütterlicher Fürsorge den Bringen über seine Selbsttäuschung aufklärt, wirft sich dem Arnold Bäckers, der ein eben so großes Herz als einen weiten Geldbeutel besitzt, an den Hals, nachdem sie auch ihm die Augen geöffnet und ihm klar gemacht hat, daß er nicht ihre Cousine Paula, sondern vielmehr sie selbst liebe. Das ganze Stück macht überhaupt den Eindruck einer „Damentour“, in welcher die Damen ihre Cavaliere zu einem lustigen Tänzen für's Leben engagiren. Die Baronin von Feldheim hat wenigstens den einen Vorzug, für Fräulein Woytash eine Rolle abzugeben, welche der Dame entschieden besser ansteht, als ihre Pöblichkeit. An Herrn Hermann findet sie übrigens einen ganz vortrefflichen Partner. Dieser Arnold Bäckers ist ein seltsamer Heiliger, der unter dem Vorwande der Beschäftigung wohlthätiger Bestimmung sich in die Salons dieser einzelnen, vornehmen Dame einbringt, sich recht aufdringlich gebildet und sich nicht eher daraus verdrängen läßt, als bis er die Baronin selbst als seine Braut mitnehmen darf, eigentlich aber hatte er es auf die andere, auf Paula abgesehen. Das bleibt sich aber unter Kameraden ganz egal. Herr Hermann hat mit großem Geschick die zahlreichen Klippen umschifft, welche der Verfasser in diese bedeutende und originelle Rolle seines Stückes eingestreut hat. Sein distinguirtes und feintonißes Spiel verdient vollauf den gepöbelten Beifall und auch den schönen Vorberfranz, der um einen ganzen Akt zu früh auf der Bühne erschien. Die beiden fürstlichen Personen des Stückes hat Herr von Schütz an dagegen nicht sonderlich reich ausgestattet. Der flatterhafte Brings Kart ist von Herrn Rodius, der sehr schwächlichen und schwärmerisch angelegte Herzog von Herrn Neumann, den Intentionen des Stückes völlig entsprechend gespielt worden. Als recht hübsche Leistungen verdienen die beiden epischen Figuren des Sekretärs Engelhard (Herr Tietz) und der vielbefahrenen Kammergasse Toni, Fräulein Wagner, erwähnt zu werden.

Dr. Hermann Saas.

Tannhäuser.

Die gestrige Tannhäuser-Vorstellung fand vor ausverkauftem Hause und unter günstigen Auspizien statt. Bei der Vorliebe der mitwirkenden Künstler für diese der früheren Schaffensperiode des Meisters angehörende Werke, und bei der verständnißvollen Interpretation, welche man denselben unter Pauers feinfühler in die tiefsten Tiefen der Dichtung eindringender Interpretation angedeihen läßt und endlich bei der durch die Festimmung eines frohen, bedeutungsvollen Tages besonders gesteigerten Empfänglichkeit für den Klang und die musikalische Pracht der Tannhäuserdichtung, konnte die gestrige Aufführung der denkbar freundlichsten und dankbarsten Aufnahme gewiß sein. Ist auch die Besetzung die längst bekannte und gewohnte gewesen, so wirken doch die machtvoll kühnenden Töne mit immer neuer unwiderstehlicher Gewalt auf die Seele des Zuhörers ein. Die Bluth der hervordringenden, allzulange im eigenen Wahn verirrten Leidenschaften, wie nicht minder die überflüssige, bis in den Tod getreue, sanftmüthige Hingebung fand in Fräul. Rodius die begabteste Verkörperung einer vorliebollen, holdseligen Frauengestalt. Der Vandal des Herrn Rodlinger und der Volksthum des Fräulein des Herrn Knapp sind markige und überwältigende Darstellungen wie aus Einem Gusse. Was dem Herrn Witzes an äußeren Gaben zur Darstellung der romantischen Figur des Liebesatten und doch so liebesüchtigen Sängers fehlt, sucht er durch schönen Vortrag zu ersetzen. Am besten gelang ihm dies mit der Erzählung seiner Komödie. Frau Seubert fiel die unanständige Aufgabe zu, in der dürftigen Umgebung eines höchst frugalen Remisberges den Hauber ihrer Stimme zu enthalten, und Fräulein Soreger die nicht minder unanständige, ihr frohmüthiges Hirtentlied erschallen zu lassen. Die Aufnahme der Oper ist selbstverständlich eine begeisterte gewesen und schon die Overtüre wurde mit den rauschenden Zeichen eines aufrichtigen Beifalles belohnt. Ueberflüssig zu sagen, daß der musikalische Theil unter Pauers Leitung uneingeschränkter Lobes sich würdig gezeigt hat.

Kammersänger Joseph Panzer, welcher seit dem 18. November 1850 der Karlsrühener Hofbühne angehört, hat sich am Sonntag als „Toll“ von der Bühne verabschiedet. Der scheidende Künstler, der noch in der Fülle seines Wirkens und ohne das peinliche Gefühl verjagender Kraft an sich selbst noch zu kennen aus der Aktivität zurücktritt, wurde durch fortgesetzte Ovationen geehrt.

Im nächsten Augenblick schlug er die großen Tafeln der Blaskapelle ein. Er wußte nicht, daß die Tochter des Hauses sich daselbst befand; als er aber die leblose Gestalt auf dem Divan erblickte, erfaßte er sie und trug sie durch den erstickenen Rauch dem Vater entgegen.

Es war die höchste Zeit gewesen, schon hatten die Flammen die Ecken des Hofsterns erfaßt.

Das Unglück war auf folgende Weise geschehen: Die Kammerfrau stellte die Lampe auf ein kleines Tischchen und da das junge Mädchen eingeschlummert war, nahm sie ihr Andachtsbuch zur Hand — darüber schief sie ein.

Im Traume mußte sie zusammengeschoben sein, stieß durch diese rasche Bewegung den Tisch um. Die brennende Lampe fiel zu Boden und alsbald leiteten die Flammen an den Vorhängen, die unweit des Divans von dem Fenster herabhingen.

Die Kammerfrau war nicht erwacht, aber der helle Schein weckte Melanie, die entsetzt einen Schrei ausstieß und dann leblos zurückfiel.

Als die Kammerfrau die Flamme erblickte, irrte sie von Schreck erlährt rathlos im Zimmer umher.

Sie hatte den Kopf vollständig verloren. Dies alles war das Werk eines Augenblicks gewesen.

Sonderbar genug — war es die Eingebung des Sanktens? Aber heute zum ersten Mal fiel dem jungen Manne die Schönheit Melanie's auf und sein Auge ruhte mit unverkennbarer Bewunderung auf der herrlichen Gestalt, die er sie sanft auf das Sopha niederlegte, eingehüllt in die Decke.

„Es ist Gott sei Dank der Komtesse nichts geschehen“, er lächelnd, von einem zum andern blickend, immer verlässlicher nach dem schönen Bilde sich umsehend.

Ein Concert zum Besten des unglücklichen Musikdirektors Fleemann wird, wie wir hören, am Donnerstag den 31. Januar von Seiten der vier vereinigten Gesangsvereine „Niedertranz“, „Niedertafel“, „Sängerbund“ und „Singerverein“ veranstaltet werden. Als Concertsaal ist der große Saal des Saalbaues in Aussicht genommen, der Preis für den reservirten Platz wird sich auf nur 1 R. 50, derjenige für einen Stehplatz auf 1 R. stellen, so daß wohl mit allem Grund auf einen recht starken Besuch gerechnet werden darf. Bei dieser Gelegenheit darf vielleicht der Gedanke angeregt werden, daß durch ein einheitliches Vorgehen der den deutschen Sängerbund ausmachenden Vereine die Lage der nächsten Verwandten des Meisters, welcher unter den lebenden Componisten als der volkstümlichste deutsche Liebercomponist für Männergesang in erster Linie genannt wird, ein für allemal sichergestellt werden möge. Im deutschen Sängerbund befinden sich mindestens 2000 Gesangsvereine; wie leicht ließe sich da, wenn jeder Verein einen festzusetzenden einmaligen Minimalbeitrag leisten würde, eine Summe aufbringen, deren Zinsen hinreichen würden, um dieser Dankeschuld dauernd zu genügen.

Erst Post hat Dr. C. Blumenthal dem Direktor des Festspieltheaters, das Anerbieten gemacht, ihm das Theater für 1,500,000 R. abzukaufen. Blumenthal hat abgelehnt.

Herr Herz, der Sohn des bekannten Münchener Hofschauspielers, ist unter glänzenden Bedingungen an das Deutsche Theater in Berlin an Stelle von Kainz engagirt worden, welcher letzterer bekanntlich an das Barnabithheater übergeht. — Herr Herz ist zur Zeit in Lübeck engagirt, wo er sich großer Beliebtheit erfreut.

„Armede“ soll unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters Sucher neu einstudirt am Berliner Hoftheater zur Aufführung gelangen. Die bisher von Herrn Niemann gegebene Tenorrolle ist Herrn Heinrich Ernst zuertheilt worden. — Das Gastspiel des Herrn Sphoa im Kal. Opernhaus wird in der ersten Hälfte des Januar beginnen; als erste Gastrolle ist der Pasco de Sana in Meyerbeers „Afrikanerin“ in Aussicht genommen.

Der Bildhauer Johannes Pfuhl in Charlottenburg hat die Ausführung eines großen Reiterstandbildes des Kaisers Wilhelm I. für die Stadt Görlitz übernommen.

Telegramm.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 2. Januar. (Privat-Telegramm). Der Präsident Carnot empfing anlässlich des Jahreswechsels die Spitzen der Behörden und die Mitglieder des diplomatischen Corps. Der päpstliche Nuntius gab Namens aller Botschafter deren Wünschen für das Glück Frankreichs Ausdruck, indem er hinzufügte, Frankreich schicke sich an, durch die Ausstellung ein Werk der Arbeit des Friedens zu feiern, er wünsche, daß das Jahr 1859 für Alle ein glückliches sein möge. Die Botschafter stateten sodann der Gemahlin Carnots einen Besuch ab.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Vereinsbank in Frankfurt. Mit dem gestrigen Tage ist Herr Heinrich Hohenemer aus dem Vorstand der Bank ausgeschieden. Der Vorstand besteht demnach aus folgenden Mitgliedern: 1) dem Direktor Herrn Jakob Lion, 2) den stellvertretenden Direktoren Herren Hermann de Reuville, Rudolf Wolffssohn, Sigmund Wormser. Jedes dieser Vorstandsmitglieder ist berechtigt, die Firma Deutsche Vereinsbank gemeinsam mit einem Direktor oder stellvertretenden Direktor oder Prokuristen zu zeichnen. Als Prokuristen der Deutschen Vereinsbank fungiren folgende Bankbeamte: Herren Paul Amandus Ott, Johannes Kopf, Ludwig Wolff. Jeder dieser Prokuristen ist berechtigt, die Firma Deutsche Vereinsbank gemeinsam mit einem Direktor oder stellvertretenden Direktor zu zeichnen. Die Firmirung der Deutschen Vereinsbank erfolgt demnach, daß die vorgenannten Herren unter die gedruckten oder geschriebenen Worte: „Deutsche Vereinsbank“ nach Maßgabe ihrer Firmirungsberechtigung ihren Namen setzen.

Mannheimer Festvieh-Markt vom 31. Dez. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 61 Ochsen I. Qualität M. 132, II. dto. M. 120, 847 Schmalvieh I. Qualität M. 112, II. dto. M. 100, 218 Kühe I. Qualität 122, II. dto. M. 100, 484 Schweine I. Qualität M. 112, II. dto. M. 108, 6 Ferkel I. und II.

Das Haar hatte sich von den Fesseln befreit und fiel wie ein goldener Schleier um das blasse Antlitz, auf dem ein flüchtiges Lächeln schwebte, als ob sie im Geiste die Anwesenheit Karl Norbert's errathen hätte.

Die Gräfin hielt sich krampfhaft an die Lehne des Fauteuils, auf dem sie gesessen, schier, als ob sie zur feineren Säule geworden wäre, so hart und streng war der Ausdruck, der auf dem marmorblichen Antlitz gleich einer düsternen, unheilsschwangeren Wolke sich lagerte.

Sprachlos, sich mit angeregter Kraft beherrschend, ruhte ihr im Born erlöschtes Auge abwechselnd auf ihrem Kinde und dem jungen Manne, den sie aus tiefster Seele haßte, doppelt haßte, da ihn der Zufall, der tödtliche Zufall zum Lebensretter ihrer Tochter gemacht.

Einige Sekunden waren es nur, daß er im Zimmer stand, den ängstlich betroffenen Eltern schien es eine Ewigkeit.

Niemand dachte an das brennende Boudoir, man achtete nicht auf das Rarren der herbeigeisterten Dienerschaft, selbst das Auffahren der Spritzen konnte sie nicht den peinlichen Gedanken entziehen, daß plötzlich und unerwartet eine Situation geschaffen wurde, die dazu beitrug, ihre Besorgnisse zu erhöhen.

Eines fühlten sie beide in gleichem Maße; Karl Norbert mußte entfernt werden, ehe Melanie zum Bewußtsein erwachte. Angstvolles Klodes gewachte die Mutter ein leises Erbeben in der Gestalt ihrer Tochter. Es war keine Zeit zu verlieren. Mit einer fast hochmüthigen Geberde wandte sie sich ihm zu und auf die Thüre deutend, sagte sie mit unterdrückter Stimme: „Meine Tochter ist lebend, sie darf von der überhandenen Gefahr nicht wissen; bitte zu veranlassen, daß dieser Lärm möglichst gedämpft wird.“

Qualität M. 88 bis 80, 28 Maßhöhe M. 185, — Schafe — R. per Stck. Zusammen 1124 Stück im Gesamt-Erlös von R. 163,132.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 1. Januar angelommen:

Table with 4 columns: Schiffer u. Kapitan, Schiff, Kommt von, Ladung. Includes entries for Rotterdam, Städtgüter, etc.

Table with 4 columns: Schiffer u. Kapitan, Schiff, Kommt von, Ladung. Includes entries for Antwerpen, Rotterdam, etc.

Table with 4 columns: Schiffer u. Kapitan, Schiff, Kommt von, Ladung. Includes entries for Ruhrort, etc.

Table with 4 columns: Schiffer u. Kapitan, Schiff, Kommt von, Ladung. Includes entries for Duisburg, Ruhrort, etc.

Dampfer-Nachrichten.

Table with 4 columns: Dampfer, Abfahrtsort, Abfahrtszeit, Richtung. Includes entries for Bremen, Hamburg, etc.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Co., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertriffen die beste Maagarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare.

Dr. der Homöopathie und Naturheilmethoden O 5 Nr. 1. Mannheim. Sprechstunde täglich von 12-3 Uhr. 19083

M. Wohlgemuth, F 4, 12, Fein- & Brodbäckererei empfiehlt alle in die Feinbäckererei einschlagende Artikel sowie täglich frische selbstfabricirte Suppen- und Gewürsmehlen per Bund 60 Pfg. 20878

Den seit 1880 bei Barmen, Lehrern, Beamten, Gutsbesitzern u. rühmlichst bekannten Holl. Tabak liefert nur B. Becker in Seesen a. d. 10 Pfd. lose in einem Beutel fco. 8 R. — Garantie: Zurücknahme. 19480

Eingefandt.

Im Interesse aller, deren Haar vorzeitig ergraut ist, mache ich auf die unschätzbliche, dem Gesetze vom 1. Mai 1888 entsprechende Nussextract-Haarfarbe von J. F. Schwarzlose & Co., Berlin aufmerksam.

(Eingefandt.) Nicht nur zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Catarrhen, sondern auch zur Förderung der Verdauungsfähigkeit, Anregung des Magenapparats wird ärztlicherseits allgemein das Wiesbäcker'sche Braunen-Extrakt empfohlen und verordnet. Künstlich per Flacon 2 Mark in Apotheken, Droguen- und Mineralw.-Handlungen. 17963

Geschw. Alberg, Mannheim.

Specialität: Gardinen, Portieren, Stores. Verkauf zu Lagerpreisen. 12954

F. Körner Schirmfabrik E 1, 4 Dreiteilstraße.

Karl Norbert, der nichts ahnte von den Beweggründen dieser bestemmenden Streifheit und Kälte ihm gegenüber, schrieb es einzig und allein dem Schreck zu.

„Die Gefahr muß ja beseitigt sein“, sagte er beruhigend zur Gräfin, davonneilend, um ihrem Wunsch Folge zu leisten. Herr von Kiefinger eilte ihm nach, sein ritterlicher Sinn sträubte sich, ihm den schuldigen Dank zu versagen. Auf der Schwelle reichte er ihm die Hand. „Ich danke Ihnen“, flüsterte er ihm zu.

Ein Lächeln umflog das Gesicht des jungen Mannes, Dieser schlichte Dank ließ ihn urplötzlich das kalte, fast verlegende Benehmen der Gräfin empfinden.

„Was sie denn heute nur hat, die Frau Gräfin“, weiter hatte er nicht Zeit, zu denken. Die Gefahr war in der That vorüber, das Feuer vollkommen gelöscht, aber die Spritzen hatten arg gewirksamkeit und das Boudoir bot einen bejammerwürdigen Anblick. Karl Norbert griff rasch ein, der Lärm verstumte allmählich, aber inmitten des Chaos drang immer wie ein Blitzstrahl die Erinnerung an die bezaubernde Gestalt des jungen Mädchens durch seine Gedanken und raubte ihm die gewohnte Ruhe.

Gibt es einen Magnetismus der Seelen, ein geheimes Einverständnis der Empfindungen, eine unsichtbare, unsagbare Macht, welche die Herzen verbindet und die Seelen verknüpft, ohne daß ein Wort die glühende Sehnsucht des einen dem anderen verrathen hätte?

Raum hatte Karl Norbert das Zimmer verlassen, als Melanie die Augen aufschlug und sie suchend umherzusehen ließ, als vermisse sie jemand aus dem Kreise, der sie umgab; unstill küßte ihr Blick von einem Gegenstand zum anderen.

(Fortsetzung folgt.)

Hausfrauen

kauft die von der Firma

J. B. Haeser Sohn, Seifenfabrik in Mainz

neu erfundene und geschäftlich geführte

Centrirte Kernseife.

Ohne jeglichen Zusatz von Waschlauge zur Waschröhre, nimmt dieselbe in überraschender Weise allen Schmutz, sogar Dars, Gelbfarbe, Wagenfett und Theerflecken aus allen Stoffen weg. Diese centrirte Kernseife ist unübertrefflich die beste aller bis jetzt bekannten Seifen, nicht allein durch ihre unerreichte Waschkraft, sondern auch weil sie so ungemein zart ist und weder die feinsten Gewebe noch Farben angreift. Um Nachrechnungen und Fällungen vorzubeugen, ist den Stücken einerseits meine Firma, andererseits die Worte **Centrirte Kernseife** eingepreßt. Dieselbe ist in nachfolgenden Geschäften zum Preise von 36 Pfg. per 1/2 Kgr. zu haben:

In Mannheim bei Herrn Carl Bauer, Gg. Hochschwender, J. Habermayer, Gebr. Kaufmann, Jos. Knab, Louis Kochert, J. Schneider, Dr. Th. Thoma, Jac. Uhl. In Ludwigshafen bei dem Consum-Verein, Herrn Jac. Hofmann, Jos. Krüger, Herrn Mayer.

Die Pfaffnämaschine

unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Verbesserungen besitzt, die wirklich praktischen Werth haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die nur zu marktfeierlichen Reklamen dienen, sich einzuführen sucht. Die Pfaffnämaschine zeichnet sich durch exacte Arbeit und vorzügliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überraschend schöne Ausfertigung ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsräum und Reißerfläche praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich.

Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei **Martin Decker, Mannheim A 3, 4.**

Wilhelm Ritzinger
Bahndreher
Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20
im Hause des Hrn. Bäder-
meister Schläpfer
empfiehlt sich sowohl in
Anfertigung künstlicher Ge-
bisse als auch Plombirungen
und Zahnextraktionen unter
Zusicherung streng reeller
Behandlung. 20191
Besuche künstlicher Zähne:
1 einzelner Zahn R. 6, jeder
weitere Zahn R. 4.
Reparaturen, welche bis
Abends 6 Uhr bei mir
abgegeben sind, können
Morgens 8 Uhr wieder
abgeholt werden.

Wer
zahlt die allerhöchsten
Preise für getragene Kleider
Schuhe und Stiefel?
L. Herzmann,
E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß,
blau und grün. 21137
gehen sie nur zu L. Herzmann
hin. E 2, 12.

Schlittschuhriemen.
L. Herzmann,
E 2, 12.

Damburger Lederhosen
hat die besten 21138
L. Herzmann, E 2, 12.

500 Deckenüberzüge und
Betttücher zu verk. 21139
Ludwig Herzmann, E 2, 12.

Englische Dackelpunten
kauft man am billigsten bei
21140 L. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügel-
decken von R. 2,50 an
21141 L. Herzmann, E 2, 12.

200 Paar Holzschuhe
21142 L. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten, Pölven
und Kissen 21143
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Rutscher.
200 doppelte Milliardebänke.
100 Ränkel. 21144
100 Paar Handschuhe.
L. Herzmann, E 2, 12.

Schlittschuhe.
Alle junge Leute. 21145
Nach ich große Freude,
Wenn sie Schlittschuh laufen,
Nur d. L. Herzmann können.
Sehr Flaschen
L. Herzmann
Brislen faun
Billig
L. Herzmann E 2, 12.
100 Strohhüte bei 21148
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe
300 Dugend Messer und
Gabeln, Gg. und Kaffeelöffel
billig zu verkaufen. 21149
L. Herzmann, E 2, 12.
Neu Tischlappen, für alle
Nen passend. 21150
L. Herzmann, E 2, 12.

Jakob Geber, Mannheim
Großh. bad. Postleasant.
Lieferant d. deutsch. Reichsbank u. Pfälz. Bank etc.
empfiehlt sein Fabrikat:
**Feuerfester, diebesicherer Kasten-
schränke und Gewölbe**
mit Patentstahlpanzerung und den besten
Sicherheitschloß versehen.
Als neu zu empfehlen: Das automatische
Patent-Combinations-Schloß. 19030
Lager P 5, 1 Strohmart.

Oscar Goldmann
Annahme
von
Bestellungen
Fabrik: K 4, 7 1/2 &
Comptoir: C 4, 2.

Havelocks
in allen Größen, 21291
Reinwollener Loden à M. 25,
Prima Qualität à M. 30.
Gebrüder Labandter
P 1, 1 Planken P 1, 1
im Jutt'schen Hause.

Geehrten jungen Damen
die ergebene Mittheilung, daß ich einen
**Course im Nähen, Zuschneiden und Schnitt-
zeichnen aller Damengarderobe**
ertheile. Anfang pr. 1. und 15. jeden Monats. 19485
Hochachtungsvoll
C 1, 12, Louise Dieckmann. III. Etage.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Perschlukwagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster
Verrechnung.
Um gereinigtes Wohlmollen bitten. 9475
Franz Holzer, J. 3, 17.

Universalöl
nicht explodirendes Petroleum,
erwiesenermaßen das beste aller Leuchtöle,
brennt mit sehr heller aber milder und gleichmäßiger Flamme,
ohne Rauch und Rauch, d. h. völlig geruchlos auf jeder Petroleum-
lampe und bietet gegen Explosionen absolute Sicherheit.
Alleinigtes Engros-Lager für Baden, Bayer. Pfalz und
Reichslande bei Jul. Eglinger & Cie., Mannheim.
In Mannheim zu haben nur bei
Ernst Dammann,
Jul. Eglinger & Cie.
Adolf Geber.
Ph. Gund.
Jul. Dammann,
Gg. Hochschwender,
Louis Kochert,
Joh. Schend. 17500

Ballhandschuhe,

Cravatten, Kragen, Man-
schetten, Hemden
in reicher Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt 24047
Henriette Kahn,
G 5, 9.

JOSEPH DIEM
Gravirungen
auf Gold, Silber und
Eisensilber.
MONOGRAMME
in allen Stylarten. GRAVEUR C 15

H. Gentil
D 5, 1 D 5, 1
Cigarren
en gros & detail.
Echt ägyptische, türkische u.
russische 105891
Cigarretten & Tabake
Franz. Cognac
Grande Champagne.
von
Alfred Dubois Lizée & Cie.
Importirt
Habana-Cigarren.

A. L. Levy,
Optisches Institut



P 2, 14, vis-à-vis der Post
an den Planken.
Mannheim. 5237

B 4, 14. B 4, 14.
Niederlage
selbstgefertigter
Kochherde
aus der Schlosserei
Georg Lutz senior.
Prima Referenzen.
Reparaturen und Aus-
mauerungen jeder Art von
Herden billigst. 22263

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in
allen Sorten Kasten- u. Polster-
möbel, Spiegel, Betten Ma-
trazzen etc. in guter Arbeit und
billigen Preisen. 21578
Goldeneberste, T 1, 13.

Bringe mein 4671
Siebwaren-Geschäft,
Drahtgestricke und Metall-
gewebe, Malz- & Hopfen-
darren,
sowie Drahtmatrizen
in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer,
Härther's Nachf. B 2, 12.
Das Schreiben von 22282
Firma-Schildern
wird von 3 Part an, modern,
fein und solide ausgeführt.
Joseph Frey, Waler,
Lindenhof 2 10, 10b.

Seegras
in jedem Quantum abzugeben
20797 S 2, 4.
Prima böhmer Holzkohlen
sowie prima inländisches
Bündelholz,
billigstes Material zum Feuer-
anzünden empfiehlt billigst 20438
J. Zuh, H 4, 16.

Kurz geschnittenes
Eichenholz
per Rentner 1 Mark frei ins Haus
geliefert, ebenso Tannenholz per
Rentner 1 M. 25 Pf. 22451
R 4, 18, parterre.

Prima Walderde
sogenannter Humus, beson-
ders geeignet für Kunstgärtner,
sowie für Blumenwälder, pro
Centner 75 Pfg. Näheres im
Verlag. 22521

Schutt abladen.
Schutt kann abgeladen wer-
den. Kemmer's Gasmex, Gde
Friedrichselder- und Mergel-
straße 21202

J. Luginsland, M 4, 12

empfiehlt sein großes Lager in
eichen
Riemen und Parquetböden
zu äußerst billigen Preisen. (Ge-
legt oder ungelegt.) Auch werden
Fenstertritte in Parquet nach
Maß angefertigt.
Bodenwische
fertig zum streichen in bekannter
Güte. 15149



Stänlich billig!!
Kinderwagen v. 8 M. an,
Reiseförbe,
Wäschekörbe,
Marktfröbe,
sowie sämtliche andere Ar-
tikel empfiehlt
Christian Ihle,
F 2, 9. 22570

Ein schwarzes Dachshün-
den mit brauner Zeichnung,
weißer Brust und braunen Pfoten
entlaufen. Abzugeben geg. gute
Belohnung bei Martin Arnold
in Käferthal. 22474

Ein goldenes Ohrring mit
weißen Perlen verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
T 1, 13, Wirthschaft. 24068

Ein Pferdetteppich blau u.
roth gestreift verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
Z 10, 11d Lindenhof. 22939

Ankauf
Ein Haus zu kaufen gesucht,
in den Quadraten O P oder Q.
Offerten unter No. 22482 an
die Expedition d. Bl. 22482

Gebrauchte Möbel u. Betten
kauft
W. Landes, S 2, 4.
Leere Flaschen kauft W. Lan-
des, S 2, 4. 20799

Verkauf
Ein Haus mit
Spezereigeschäft für
den Preis von M.
18500, mit einer An-
zahlung von M. 4000 zu verk.
Laden mit 4 Zimmer und
Küche frei. Näh. durch Agent
Ed. Boffert, T 5, 1. 21445

Zu verkaufen:
in bester Lage Mannheims ein
sehr schönes Eckhaus mit fre-
quenter Wirthschaft um den Preis
von 65,000 Mark, nachweisliche
Rentabilität 110,000 Mark, bei
guten Bedingungen. Näheres
durch Agent **Victor Bauer,**
Schweingerstraße 77b. 22283

Gasmotor.
Ein noch wenig gebrauchter 5-
pferdiger Zwillinggasmotor zu
verkaufen. Beignet für Electric
Licht. 22408
Eduard Jacobs, P 6, 8

Für Banunternehmer.
Jenseits des Neckars an der
Waldhofstraße sind 6 Bauplätze
& 10 1/2 Mtr. breit m. entsprechender
Tiefe billig zu verkaufen. 22437
Näh. **Martin Dick, H 7, 18.**

Eine schöne Zither zu verk.,
eben dazselbst können noch zwei
Herrn am bürgerl. Mittag- u.
Abendessen theilnehmen.
Näheres im Verlag. 21555

Ein gut erhaltenes Tafelclavier
zu verk. Näh. im Verl. 22318

Chiffonier, halbfranzösische
Beistablen, ovale Säulen- und
Rackittische, Pfeiler, Tisch- und
Schreibkommode, Küchenschänke,
alles gut gearbeitet, preiswürdig
zu verkaufen. S 2, 2. 21977

Ein großer Wärmepf Ofen zu
verkaufen. 22269
U 1, 9, 3. Stod, rechts.

Doppel-Sciopticon,
vorzüglicher Rebellbilder- Ap-
parat nebst Wunder-Camera
preiswerth zu verkaufen U 2, 2,
zwei Treppen. 21130

Ein Milchwagen mit ab-
nehmbarer Lederbedeck, auch für
Rehger, Fleischbier etc. passend,
billig zu verkaufen. 21597
J 4, 10.

1 gut erhaltenes Kanapee,
3 Rohrühle, 1 Tisch bill. z. v.
ZD 1, 8 ebener Erde Hinter-
haus, Refectargarten. 21893

Ein sehr gut erhaltener Belg-
rock preisw. zu verkaufen.
Näheres in d. Expd. 21378

Wer will billig Kleider, Schuhe,
Stiefel und Lederzieher kaufen,
der muß nur zu **Friedrich**
Neckerlin laufen E 6, 4. 21501

3 Labentheken, 2 Rolltische
für Confection billig zu verkaufen.
Näheres in E 1, 6. 22477

3 elegante Schlitten,
darunter 1 Antiquo von Gharfisch
Carl Theodor herkommend, billig
zu verkaufen. 21598
J 4, 10, parterre.

Alle größeren Jüder, Möbel
und Spülbreiten werden ver-
kauft zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden billigst
berechnet. 21304
T 6, 1b.

Ein Bett, Weiszeug u. Frauen-
kleider billig zu verk. Näheres
R 6, 6, 2. Stod. 22504

Gute Kartoffel billig zu
verkaufen. 21325
Gebrg. ZH 2, 2.

Sauerkraut, Bohnen und
Garten zu verkaufen.
22488 G 4, 3.

Ein Paar noch neue Reiffel
verk. U 1, 9, 3. St. rechts. 21591

Billige Kanarienvögel zu
verkaufen. G 8, 24a, 5. St.
21382

Ein schöner schwarzer Spitzer
(Männchen), 1/2 Jahr alt, zu
verk. Näheres in d. Expd. 22147

Rechter jung. Spitzer (kleinste
Rasse) zu verkaufen.
21824 G 5, 14, 3. Stod.

Stellen finden
Ein junger verheirat. Mann
sucht als Schreiber auf einem
Bureau unter sehr bescheidenen
Ansprüchen Stellung. 24048
Näheres in der Expd.

Eine Weinhandlung sucht
für eine eingeführte Privatun-
ternehmung einen thätigen soliden,
R e i s e n d e n. 22483
Offerten sind unter Z. No.
22483 an die Expd. zu richten.

Ich suche 2 Walgenfähren,
welche wehrfährige Erfahrung
besitzen. Anfangsgehalt 20 M.
per Woche. Eintritt sobald,
spätestens Mitte Januar.
Otto Vogt in Cassel,
24037 Kuntzmühle.

Tüchtige Copierente auf
neueste Zeitschriften, Bilder, Spei-
gel, Uhren etc. gegen hohe Preis-
zahlung sucht J. Brunner, Ab-
teilungs-Geschäft, Worms, Fisch-
markt 23. 24021

Ein durchaus tüchtiger Ban-
schlosser, der selbstständig ar-
beiten kann, gegen gute Bezahl-
ung sof. gef. B 4, 14. 22425

Dreher gesucht,
welche schon auf Summi, Holz
oder Horn gearbeitet haben.
Näh. M. 2, 16. 24019

Der 1. Januar einen ange-
henden Commis für Comptoir-
arbeiten gesucht.
Näheres im Verlag. 22486
Marg Klein.

Geübte Monteur
für Laufgewichte, Brücken-
waagen finden dauernde und
sehr lohnende Beschäftigung.
Offerten an T. M. 4037 bef.
die Ann.-Exp. von **Haasenstein**
& **Vogler** in Köln. 24022

Tüchtiger Fabrik-Schlosser
gesucht. 21925

Heb. Propfe,
Chemische Fabrik.
Ein tüchtiger Bauschlosser
auf Geländer, beständige Accor-
arbeit zugesichert. 20486
Näheres im Verlag.

Spengler auf dauernde Ar-
beit gesucht. 22588
Schweingerstraße 37.

Bureau National, F 4, 18
sucht Kellnerinnen, Restau-
rations-Köchin, Köchle-
mädchen, Kellnerlehrling, 2
tüchtige Ladnerinnen suchen
Stelle. 21600

Tüchtige
Verkäuferin
für ein feines, hiesiges Dug-
u. Modewaaren-Geschäft
gesucht. 24042

Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen an die Expd. d. Bl.
unter No. 24042 zu richten.

Lehrmädchen zum Kleider-
machen gesucht. 21285
G 7, 27 1/2, Parterre.

Mädchen können das Nähen
lernen. 21277
Koch, Neuer Khetnpar.

Dienstmädchen jeder Art su-
den gute Stellen u. können billig
schlafen G 4, 21, 4. St. 22109

Eine tüchtige solide Kellnerin
kann sofort eintreten. Näheres
in der Expedition. 22827

Zwölf Apostel
C 4, 11 Kesseln C 4, 11
am Seegartenplatz.
Restauration von
Karl Hauck.
Hochfeines Lagerbier
bietet vom Fass
von der Berger'schen
Brauereigesellschaft in Worms.
Keine Naturweine
aus den besten Lagen der Pfalz.
Täglich 21172
warmes Frühstück.
Mittagessen im Abonnement
und à la carte.

In hochfeinen Qualitäten
Gansleberggalantine,
Ganslebergpasteten in Teig
in Terrinen
nach beliebiger Größe.
Kleine Blätterteigpasteten
Ganslebergwurst in Trüffel
und Zunge,
Trüffelwurst, 20748
Sardellenwurst,
Trüffelcotelettes, Frankfurter
Bratwürste,
fertiges Roastbeef, Kalbsbraten
u. Cotelettes,
russ. Salat, Aspics,
garnirte Platten,
verschiedene Farben Golebs
sowie alle Sorten feine Würst-
und Fleischwaren täglich
frisch im Ausschmitt.
Albert Imhoff.
Spießkessler, Mannheim
S 1, 2/3, Telefon 315.
Filialen
Ringstraße Schwelingerstr.
H 8, 1. 18a.

Thee
neuer Crème, offen und in
Paqueten zu Engros-Preisen
von Mk. 1.80 an per Pfund,
empfiehlt
Carl Mayer, P 5, 15/16,
18006 Theehandlung.

Karl Senft
Graveur
F 1, 1 Mannheim F 1, 1
liefert alle Sorten
Metall- und Kunstschneid-
Stempel, Siegel,
Schilder, Prämien, Bier-
marken.
Schablonen für alle
Arten.
Gravirung von Gold-
Silber, Eisenblech
etc. etc. 21702
Stempelfarbe
Stempelpasten.

Buchführung
alle Arten, für Kauf-
leute, Hoteliers,
Handwerker,
Rechnen, Corresp.,
Schönanschreiben
u. s. w. 19024
C. Obngemach.

Die Handschuhwäscherei
2. Jährigen, Q 4, 1, part.
gegenüber den 3 Gloden
empfiehlt sich. 17057
Zum Frisieren werden nach
einige Damen angenommen.
21582 G 8, 22b.

Gegenstände zum Versteigern
werden angenommen. 20792
W. Landes, S 2, 4.
Regelabende
zu vergeben. 21577
Prinz Friedrich, B 6, 6.

Schüler ev. Nachhilfe in
allen Fächern. Nöb.
O 5, 14, 3. Stof. 22409
Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle bei
4781 Fr. Koblhof, S 2, 4.
Zum An- und Verkauf
von Häusern, Aedern, Vieh-
geschäften, Kapitalien jeder
Größe, sowie Gelder auf
Darlehen besorgt zell und
discret 21621

Anton Kurz,
Rathhausstraße, Redaran.
Sämtliche Schuhe und
Stiefel nach Maß sowie alle
verwendenden Reparaturen
werden schnell u. billigst besorgt.
22030 J 3, 12, 2. Stof.
Zum Sägen wird angenom-
men. M 1, 10, 3. St. 21181

Philharmonischer Verein.
Sonntag, den 8. Januar 1889
Vormittags 11 Uhr
Concert der Vorschule
im Aula-Saale. 24070

Philharmonischer Verein.
Vorschule.
Samstag, den 5. Januar 1889
Nachmittags 1 Uhr
Haupt-Prob
in der Aula. 24071

Casino.
Donnerstag, Abend
Probe
für gemischten Chor.
8 Uhr Abds. Sopran u. Alt.
7/9 Uhr Abds. Tenor u. Bass.
Um pünktl. Erscheinen bitten
24052 Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein
Mannheim.
Mitglieder, welche Bücher von
beizubehalten zu erlangen wünschen,
bestehen für an untern Herrn
Bibliothekar Ph. Lehmann
P 1, 2 zu wenden. 24041
Mannheim, im Dezember 1888.
Der Vorstand.

Mannheimer Schnerverein.
Bezirks-Verein des D. A. B.
Kripplig.
(Eingelchr. Kasse)
Dienstag, den 8. Januar 1889,
Abends 8 Uhr

Weihnachtsfeier
mit nachfolgend. Tanzvergügen
in den Sälen der Casino-Gesell-
schaft, wozu die Mitglieder mit
Familienangehörigen, sowie alle
Kollegen freundlichst einladet
Der Vorstand.
NB. Karten für Einzulehrende,
können im Lokal schon jetzt bestellt
werden. 22558

Maler- u. Tüncherverein
Mannheim.
Samstag, 5. Jan., Abends 8 Uhr
General-Verammlung,
wozu sämtliche Mitglieder wich-
tiger Besprechung halber pünktlich
zu erscheinen haben. 24018
Der Vorstand.

Sefang- & Unterhaltungs-
Berein „Eugenia“.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollständiges Erscheinen
bitten 9122
Der Vorstand.

„Frohinn.“
Heute Mittwoch Abend
14318 Probe.

Olymp.
Freitag Abend 8 Uhr
Mitglieder-Verammlung
im neuen Lokal Haberstr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
24089 Der Vorstand.

Turnverein Mannheim.
Samstag, den 12. Jan. 1889,
Abends 8 Uhr
in den Sälen des „Badner Hofes“
Ball.
Wozu die verehrlichen Mitglieder
nicht Familienangehörigen freund-
lichst eingeladen werden.
22954 Der Vorstand.
Vorschläge für Einzulehrende
wolle man vom 27. ds. Mts ab,
jeweils Donnerstags und Son-
tags von 9-11 Uhr Abends im
Lokal S 2, 21 schriftlich mit
genauer Adressangabe abgeben,
auch können dieselben die Mitglie-
derarten in Empfang genommen
werden. (Schluss der Kartenaus-
gabe Donnerstag, 10. Jan. 89.)

Kaufmännischer Verein.
(Mittheilung für Unterricht).
Am 2. Januar eröffnen wir
neue Anfangs-Kurse für französ.,
engl. ital. u. spanische Sprache,
Buchhaltung, Kaufm. Rechnen,
deutsche Orthographie u. Erlä.
und Kalligraphie. Schriftliche
Anmeldungen wolle man spä-
testens bis 28. Dezember ein-
reichen; Meldungen nach dem 1.
Januar können keine Berücksich-
tigung mehr finden. 21748
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
(Mittheilung für Unterricht).
Beim Beginn des 2. Textils
unseres Schulljahres (Neujahr bis
Oktobr) können in die bestehenden
Unterrichtskurse für französische,
engl., ital. u. spanische Sprache
noch Theilnehmern (mit den ent-
sprechenden Kenntnissen versehen)
eintreten. 21749
Der Vorstand.

Pianino's vorzüglicher Qua-
lität bei 24040
A. Döcker, O 2, 9.
Empfehle guten Mittagsstisch
zu 45 Pfg. und Abendstisch zu
50 Pfg., ebenso wird Kost und
Logis obengenannt; ferner ist ein
schönes Nebenzimmer allein-
stehend im Hofe auf einige Tage
in der Woche abzugeben.
K. Keller, 1. weihen Schwanden,
U 1, 8. 21628

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, den 5. Januar 1889, Abends 8 Uhr
BALL.
Für die verehrlichen Mitglieder, welche sich während der
Pause am Nachtheffen zu betheiligen wünschen, liegt eine Liste
im Lokale auf. 24064
Die Gallerie ist von 7 Uhr ab geöffnet.
Der Vorstand.

2er Club.
Zur Feier des 20jährigen Stiftungsfestes:
(Statt Freitag 4. Januar)
Donnerstag, 3. Januar 1889, Abends 8 Uhr
Musikalisch-deklam. Herren-Abend
im kleinen Saal des Saalbauers.
Samstag, 5. Januar 1889, Abends 8 Uhr
Festball
in den decorirten Sälen des Ballhauses.
21670 Der Vorstand.

Hotel National
vis-à-vis dem Bahnhof
Café, Restaurants ersten Ranges
Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und
Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu
mäßigen Preisen. 20088
R. Voigt.

Mittheilung.
Einem verehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Gast-
wirtschaft zum „Römischen Kaiser“ an Herrn W. Waib-
linger übertragen habe und bitte ich das mir geschenkte Vertrauen
auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.
Achtungsvoll
Ph. Weiss,
bisher Gastwirth zum „Römischen Kaiser.“

Eröffnung und Empfehlung.
Einem verehrlichen Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und
Bekanntem mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Januar
1889 die Gastwirtschaft zum
„Römischen Kaiser“, P 4, 11
übernehme. Es wird mein Bestreben sein, stets für reine Weine,
kalte und warme Speisen und für vorzügliches Bier
(Brauerei Kau) Sorge zu tragen und mir die Zufriedenheit
meiner werthen Gäste zu erwerben und zu erhalten. 24015
Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichne
hochachtungsvoll
W. Waiblinger.

Meine Messerei in H 8, 14 habe ich verkauft und sage
ich allen meinen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen den
herzlichsten Dank, mit der Bitte, meinem Nachfolger dasselbe eben-
falls zuzuwenden. W. Waiblinger.
„Schwarzes Lamm“, Mannheim, G 2, 17.
Hochfeines Ernstthaler Lagerbier.
Bremer Eck, N 4, 1.
ff. leichtes Salon-Café-Bier,
sowie 24044
Culmbacher Action-Export-Bier
eingetroffen. Rohl.

Restauration Weigel, Lindenhof.
Großes 21116
Preiskegeln
1. Preis Werth 260 Mark.
3 Wurf 20 Pfennig.
Milchku-Anstalt
Q3,2&3 ROESCH Q3,2&3
empfiehlt 16516
kuhwarme, gekühlte und Rinder-Milch,
Süßrahmbutter, Rahm, Käse, Eier etc.
Landwirthschaftl. Produkte jeder Art, in's Haus gebracht.

U 1, 18. U 1, 18.
Alle Sorten
Wurstwaren
aus dem Geschäft von C. Gebhard.
21454 Achtungsvoll: R. Knapp.

Unterricht im Latein, Griech, Französi.,
Engl., Mathem. und allen
übrigen Schulfächern.
In den von Knaben aus guten Familien behaupten täglichen
Arbeitsstunden, welche ein u. N. von den Vorständen zweier hoh. Unter-
richts-Anstalten empföhl. Lehrer (Kass. Schulose) leitet, finden
Schüler jeden Alters eine das selbständige Denken entwickelnde
frühtige Nachhilfe. Separaturpreise werden gebildet. Adresse und
Bedingungen werden mitgeteilt in der Expedition d. Bl. 22515

Die
Gartenlaube
beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang mit
W. Heimbürgs fesselndem Roman
• Lore von Tollen •
Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis Mk. 1. 60 vier-
wöchentlich) oder in 14 Heften à 50 Pfg., oder 28 Halb-
heften à 25 Pfg. durch die weissen Buchhandlungen. Die
Wochenausgabe auch durch die Postämter. 24002

Ortskrankenkasse
Mannheim I.
Som 1. Januar 1889 ab sind folgende Herren als Kassen-
Ärzte angestellt und haben die Kassennmitglieder unter diesen freie
Wahl.
Für Mannheim:
Herr Dr. J. Gernandt, S 2, 1. Sprechstunden: Täglich von 1/2
bis 3 Nachmittags.
" " N. Guffind, K 1, 11a. Sprechstunden: von 1 bis 3
Uhr Nachm.
" " D. Kay, B 1, 11. Sprechstunden: von 1/2 bis 1/4 Uhr
Sonntags von 8 bis 9 Uhr Morgens.
" " J. Staudt, D 3, 15. Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr.
" " J. Traub, D 1, 7/8. (zugleich für Spezialbehandlung v.
Hals u. Nasenkrankheiten). Sprechstunden: von 2 bis 4
Uhr Nachm.
" " Weiß, A 3, 3, für Augenleiden.
" " J. Wagner, P 3, 4. Sprechstunden: von 1/2 bis 1/4
Uhr Nachm. Sonntags von 7 bis 8 Uhr Morgens.

Für Käferthal und Waldhof Herr Dr. Kienle in Käferthal.
Für Heidenheim und Wallstadt Herr Dr. Wippermann in
Heidenheim.
" Redaran Herr Dr. G. Gebb in Redaran.
" Badenburg, Edingen, Schriesheim und Redarhausen Herr
Dr. J. Schütz in Badenburg.
" Sandhofen und Kampertheim Herr Dr. G. Feldhosen in
Kampertheim.
" Sedenheim, Wiesheim und Friedrichsfeld Herr Dr. G.
Verberich in Sedenheim.
" Ludwigshafen, Gemshof, Friesenheim und Oppau Herr
Dr. J. Raab in Gemshof bei Ludwigshafen.
" Oggersheim, Eudernheim, Rardorf, Fuhgönheim,
Kuchheim und Rundenheim Herr Dr. Renner in Oggers-
heim.
" Mutterstadt, Rensee, Rheingönheim, Schifferstadt,
Neuhofen, Waldsee und Mandach Herr Dr. Kral in
Mutterstadt.
" Biernheim und Heddesheim Herr Dr. Scriba in Biern-
heim.
" jährliche Behandlung Herr Zahnarzt K. Kollmar hier,
Littera D 1, 2.

Von den Herren Kassenärzten verordnetes
Mineralwasser ist bei Herrn Dr. L. Biffinger hier, Littera D 1, 3,
Birken bei Herrn G. Pfalz hier, Littera C 2, 15 neben dem
Deutschen Hof, und
Verbandszeug 16. bei Herrn Fr. Deßl hier, Littera C 2, 1 zu
bestehen.
Bäder, von den Herren Ärzten verordnet, sind bei Herrn Kasper,
Littera G 7, 10 zu nehmen.
Wir verweisen hierbei ausdrücklich auf § 23 unserer Statuten,
wonach jeder Krankheitsfall der Kasse sofort anzuzeigen ist.
Mannheim, den 28. Dezember 1888. 22509

Der Vorstand.
Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung und Geschäft befindet sich
N O 7, 16.
Clara Zeller, Kleidermacherin.
22252

Jean Krieg, D 3, 5.
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter
Mannheim, D 3, 5, Theaterstraße
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 14340
Gold- und Silberwaaren
goldenen & silbernen Taschenuhren.
Anfertigung D 3, 5.
neuer Schmuckstücken,
sowie Ausführung von Re-
paraturen aller Art bei anerkannt billigen Preisen.

Herm. Günther & Co.
Auktions- und Jacobi-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2,
Bureau:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.
Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwig-
burg, Mainz, Mannheim, München. 19374

Montag, den 7. Januar 1889, Abends 7 Uhr
im Casino-Saale
Quartett-Soirée
der Herren Benno Walter, Hans Ziegler, Ludwig Vol-
hals und Frau Bennat aus München.
Programm: 1) Jos. Haydn, op. 50 No. 6 Quartett in
D-dur, 2) Ph. Wolfram, op. 13 Quartett in A-dur, 3) L. v.
Beethoven, op. 59 No. 3 Quartett in C-dur. 22543
Billetverkauf in der Musikalienhandl. von Th. Schler.
Reservirter Platz Mk. 3.—, Nichtreservirter Platz Mk. 2.—

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 56. Vorstellung.
den 2. Jan. 1889. Abonnement B.
Zum ersten Male wiederholt:
Der Pfarrer von Longueval.
(L'Abbé Constantin.)
Charakterbild in 3 Akten von L. Galesy, G. Gremieux
und R. Decourcelle.
Abbé Constantin Herr Jacobi.
Jean Rappard Hr. Hoffmann.
Paul von Savardens Herr Damann.
Herr von Barnac Herr Tisch.
Bernard Herr Bauer.
Mrs. Scott Frä. Woytisch.
Miß Bettina Percival Frau Robins.
Frau v. Savardens Frau Jacobi.
Pauline Frä. De Sant.
Ort der Handlung: Im Dorf Longueval.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 1/7 Uhr. Ende u. 9 Uhr. Kassenöffn. 8 Uhr.

Wittel-Briefe.

Wittel-Briefe.

Wittel-Briefe.